

Johannes Kessler · Christian Steiner (Hrsg.)

Facetten der Globalisierung

Johannes Kessler
Christian Steiner (Hrsg.)

Facetten der Globalisierung

Zwischen Ökonomie,
Politik und Kultur



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Herausgegeben mit freundlicher Unterstützung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie
des Wilhelm Merton-Zentrums für europäische Integration und internationale Wirtschaftsordnung
der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Wir widmen diesen Band Herbert Dittgen.

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Frank Schindler

Redaktionelle Bearbeitung: Katrin Kurten

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16261-4

Für Herbert Dittgen

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	14
Vorwort	17
Facetten der Globalisierung: Zwischen Ökonomie, Politik und Kultur	19
1 Homogenisierung oder Ausdifferenzierung als Entwicklungstendenz einer sich globalisierenden Welt?.....	19
2 Theoretische Ansätze und empirische Diagnosen: Die Beiträge in diesem Band.....	20
3 Globalisierungsforschung und Interdisziplinarität.....	25
Der Mythos vom globalen Dorf: Zur räumlichen Differenzierung des Globalisierungsniveaus	28
1 Einleitung.....	28
2 Homogenität versus räumliche Differenzierung.....	30
2.1 Thesen einer homogenen Globalisierung.....	30
2.2 Thesen einer räumlichen Differenzierung.....	33
3 Theoretische Konzeptualisierung des Phänomens Globalisierung.....	35
3.1 Definition von Globalisierung.....	35
3.2 Konzeptionelle Gliederung.....	36
3.3 Theoretische Konzepte zur Erklärung von Globalisierungsprozessen.....	39
3.4 Ableitung der Thesen.....	41
4 Räumliche Differenzierung des Globalisierungsniveaus.....	43
4.1 Zur empirischen Erfassung des Globalisierungsniveaus.....	43
4.2 Räumliche Differenzierung anhand von Beispielindikatoren.....	45
4.2.1 Auslandsdirektinvestitionen.....	45
4.2.2 Außenhandel.....	48
4.2.3 Internationaler Telefonverkehr.....	51
4.2.4 Internetnutzer.....	54
4.2.5 Internationale Luftfahrtpassagiere.....	57
4.2.6 Internationaler Tourismus.....	60
4.3 Fazit.....	63

5	Prüfung der Zusammenhänge zwischen Globalisierung und Wohlstand/ Entwicklung sowie zwischen Globalisierung und Freiheit	65
6	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	71
Der Beitrag der komparativen Kostenvorteile zur Globalisierungsdebatte: Müssen sich die Lohnkosten in Deutschland dem internationalen Niveau anpassen?		
1	Globalisierung als wirtschaftliches und gesellschaftliches Phänomen.....	80
2	Die Theorie der komparativen Kostenvorteile	81
3	Grundannahmen und kritische Betrachtung des Modells.....	82
4	Die Relevanz von RICARDOS Theorie in der Außenhandelstheorie	85
5	RICARDOS Modell und die deutsche Volkswirtschaft.....	90
6	Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen.....	91
7	Zusammenfassung.....	94
Die Ausbreitung der Demokratie – eine Komponente der Globalisierung?		
1	Entwicklung der Demokratie im Zeitalter der Globalisierung	96
2	Entstehungsbedingungen von Demokratie – Innerstaatliche Einflüsse.....	97
3	Entstehungsbedingungen von Demokratie im Zeitalter der Globalisierung.....	98
3.1	<i>Ist Demokratie ansteckend? Diffusion von Demokratie.....</i>	99
3.2	<i>Freier Handel, freie Bürger? Ökonomische Globalisierung und Demokratie.....</i>	101
3.3	<i>Installation von Demokratie? Mechanismen und Agenten der Demokratieförderung.....</i>	106
4	Perspektiven der Demokratie im Zeitalter der Globalisierung	112
Globalisierung und Umweltregieren: Die Konvergenz von Politiken in der OECD-Welt.....		
1	Einleitung.....	117
2	Theoretischer Rahmen.....	117
3	Forschungsfragen und Forschungsdesign.....	119
3.1	<i>Politikauswahl und Datengrundlage</i>	120
3.2	<i>Länderauswahl und Zeitrahmen</i>	122
4	Empirische Analyse nationaler Umweltpolitiken.....	123
4.1	<i>Zu Forschungsfrage 1: Konvergenz nationaler Politiken.....</i>	123
4.2	<i>Zu Forschungsfrage 2: Aufwärtsbewegung bei den Umweltstandards</i>	130
4.3	<i>Zu Forschungsfrage 3: Aufholprozesse zwischen Staaten.....</i>	133

4.4	<i>Zu Forschungsfrage 4: Internationale Zusammenarbeit erhöht das Regulierungsniveau</i>	135
5	Zusammenfassung der Ergebnisse	137
Globalisierung und Tourismus: Paradiese unter Palmen auf Kosten der Armen?....		141
1	Tourismus zum Vor- oder Nachteil der Dritten Welt?	141
2	Globalisierung des Tourismus.....	142
2.1	<i>Einbindung der Entwicklungsländer in den internationalen Tourismus</i>	145
2.2	<i>Wirtschaftliche Relevanz des internationalen Tourismus für die Entwicklungsländer</i>	148
3	Wirtschaftliche Auswirkungen des Entwicklungsländertourismus: Ausbeutung und Neokolonialismus?	148
4	Wirtschaftliche Auswirkungen des Entwicklungsländertourismus: Wohlstandstransfer in den Süden?	150
4.1	<i>Struktur der ägyptischen Tourismuswirtschaft</i>	151
4.2	<i>Volkswirtschaftliche Verteilung der Tourismuseinnahmen</i>	153
4.3	<i>Arbeitsplatzpotenzial des Tourismus</i>	153
4.4	<i>Nachteile der Arbeitssituation im Tourismussektor und Maßstäbe ihrer Kritik</i>	154
4.5	<i>Einkommenspotenzial im Tourismus und Lebensstandard in Ägypten</i>	155
4.6	<i>Einkommenstransfers als Teil der Armutsverringering?</i>	155
5	Fazit.....	156
Globalisierung und die Grenzen des Nationalstaats		160
1	Einleitung	160
2	Die These vom Ende des Nationalstaats	161
3	Zur Funktion von Grenzen	162
3.1	<i>Die militärische Funktion von Grenzen</i>	163
3.2	<i>Die rechtliche Funktion von Grenzen</i>	163
3.3	<i>Die wirtschaftliche Funktion von Grenzen</i>	164
3.4	<i>Die ideologische Funktion von Grenzen</i>	165
3.5	<i>Die sozialpsychologische Funktion von Grenzen</i>	166
4	Neue ideologische Grenzziehungen	167
5	Europäische Integration und Nationalstaat.....	168
6	Schlussfolgerungen: Autonomieverlust und Souveränitätswahrung des Nationalstaats	169

Globalisierung und politische Identität: Die Weltkriege als mythologischer Ursprung eines vereinten Europas?	172
1 Begriffe und Konzepte: Identitäten, Nationen, Rituale	172
2 Gedenkrituale an die Schlacht von Verdun	173
3 Gedenkrituale als Konstrukteure von politischen Identitäten.....	178
3.1 <i>Vom patriotischen zum europäischen Gedenken</i>	178
3.2 <i>Die Mythen der ‚Grande Nation‘ und ‚der größten Schlacht der Geschichte‘</i>	182
3.3 <i>Trikolore und Marseillaise</i>	182
4 Fazit.....	183
Das Konzept der „kulturellen Vielfalt“: Protektionismus oder Schutz vor kultureller Homogenisierung?	186
1 Einleitung: Globalisierung versus „kulturelle Vielfalt“?.....	186
2 Die Welt: Ein Mosaik von Kulturen – bedroht durch Homogenisierung? Eine Kritik an der Vorstellung von Kulturräumen	187
3 Das politische Konzept „kulturelle Vielfalt“	190
3.1 <i>Zur Dominanz der internationalen Kulturindustrien: das Beispiel Film und (national-) staatliche Kulturpolitik</i>	190
3.2 <i>Zur Liberalisierung des Kulturbereichs in internationalen Handelsabkommen und zur Etablierung des Konzepts kultureller Vielfalt</i>	192
4 Fazit: „Kulturelle Vielfalt“ als Thema der Geographie.....	195
Zur Zukunft der Analyse von Globalisierungsprozessen – (k)ein Sündenbock sozioökonomischer Realitäten	198
1 Das negative Image der Globalisierung, mögliche Fehlschlüsse und die „Sündenbockfunktion“	198
2 Globalisierungsforschung jenseits dichotomer Logiken	202
3 Zukünftige Herausforderungen an die Analyse von Globalisierungsprozessen	205
Autorenverzeichnis	209

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i>	Das Schrumpfen der Welt als Folge der Entwicklung neuer Transporttechnologien.....	32
<i>Abbildung 2:</i>	Konzeptionelle Gliederung.....	38
<i>Abbildung 3:</i>	Auslandsdirektinvestitionen / Kopf in US\$ (instock + outstock) im Jahr 2000	47
<i>Abbildung 4:</i>	Auslandsdirektinvestitionen / Kopf in US\$ (instock + outstock) im Jahr 2000	48
<i>Abbildung 5:</i>	Außenhandelsvolumen / Kopf in US\$ (Exporte + Importe von Gütern und Dienstleistungen) im Jahr 2000	50
<i>Abbildung 6:</i>	Außenhandelsvolumen / Kopf in US\$ (Exporte + Importe von Gütern und Dienstleistungen) im Jahr 2000	51
<i>Abbildung 7:</i>	Internationaler Telefonverkehr (ankommende + abgehende Gespräche) in Minuten / Kopf im Jahr 2000	53
<i>Abbildung 8:</i>	Internationaler Telefonverkehr (ankommende + abgehende Gespräche) in Minuten / Kopf im Jahr 2000	54
<i>Abbildung 9:</i>	Internet-Nutzer pro 1000 Einwohner im Jahr 2000	56
<i>Abbildung 10:</i>	Internetnutzer / 1000 Einwohner im Jahr 2000	57
<i>Abbildung 11:</i>	Internationale Luftfahrtpassagiere / 100 Einwohner im Jahr 1999.....	59
<i>Abbildung 12:</i>	Internationale Luftfahrtpassagiere / 100 Einwohner im Jahr 1999.....	60
<i>Abbildung 13:</i>	Internationale Touristen (Ankünfte und Abreisen) / 100 Einwohner im Jahr 2000	61
<i>Abbildung 14:</i>	Internationale Touristen (Ankünfte und Abreisen) / 100 Einwohner im Jahr 2000	62
<i>Abbildung 15:</i>	Zusammenhang zwischen den Auslandsdirektinvestitionen / Kopf in US\$ (instock + outstock) und dem BIP / Kopf in \$ (KKP)	65
<i>Abbildung 16:</i>	Zusammenhang zwischen den Auslandsdirektinvestitionen / Kopf in US\$ (instock + outstock) und dem BIP / Kopf in \$ (KKP); logarithm. Darstellung.....	66
<i>Abbildung 17:</i>	Zusammenhang zwischen den Auslandsdirektinvestitionen / Kopf in US\$ (instock + outstock) und dem Index bürgerlicher Freiheit	68
<i>Abbildung 18:</i>	Zentrale Determinanten des Globalisierungsniveaus	70
<i>Abbildung 19:</i>	Lohnstückkostenniveau (2004)	86
<i>Abbildung 20:</i>	Anteil am Weltexport nach Regionen (2005).....	87
<i>Abbildung 21:</i>	Arbeitslosenquote gering Qualifizierter ¹⁾ (2005) in Prozent	89
<i>Abbildung 22:</i>	Ökonomische Globalisierung und Demokratisierung (1972–2002)	102
<i>Abbildung 23:</i>	Adaptionsraten nationaler Politiken von 1970–2000.....	124
<i>Abbildung 24:</i>	Die räumliche Ausbreitung nationaler Ökolabels 1980–2000.....	125
<i>Abbildung 25:</i>	Regulierung des Zinkgehalts industrieller Abwässer	129
<i>Abbildung 26:</i>	Regulierung von Elektrizitätsgewinnung aus erneuerbaren Energien	129

<i>Abbildung 27:</i>	Maximale Kohlenmonoxid-Emissionen von Fahrzeugen 1970–2000.....	131
<i>Abbildung 28:</i>	Maximaler Schwefelgehalt Heizöl in Vol.-%, Boxplot.....	131
<i>Abbildung 29:</i>	Entwicklung des globalen Tourismus von 1950–2020.....	142
<i>Abbildung 30:</i>	Karte der globalen Struktur des internationalen Tourismus nach Ziel- und Herkunftsregionen im Jahr 2000.....	144
<i>Abbildung 31:</i>	TOP-10 der touristischen Quellmärkte 2005.....	145
<i>Abbildung 32:</i>	TOP-10 der touristischen Destinationen 2005.....	146
<i>Abbildung 33:</i>	TOP-10 der touristischen Zielmärkte in Entwicklungs- ländern 2005.....	146
<i>Abbildung 34:</i>	Anteile der Entwicklungsländer am internationalen Tourismus 1973 und 2000.....	147
<i>Abbildung 35:</i>	Entwicklung der Touristenankünfte in Ägypten von 1960–2005.....	150
<i>Abbildung 36:</i>	Zusammensetzung der Deviseneinnahmequellen Ägyptens 2004/05.....	151
<i>Abbildung 37:</i>	Programm der ersten Gedenkfeier der Schlacht um Verdun (1920)....	174
<i>Abbildung 38:</i>	Kranzniederlegung durch offizielle Amtsträger.....	175
<i>Abbildung 39:</i>	Militärparade vom Kriegerdenkmal zum Rathaus.....	175
<i>Abbildung 40:</i>	Ablösungsritual am Beinhaus und Soldatenfriedhof von Douaumont.....	176
<i>Abbildung 41:</i>	Fackelzug auf den Soldatenfriedhof von Douaumont.....	177
<i>Abbildung 42:</i>	Betreten des Beinhauses zur abschließenden Gedenkmesse.....	177
<i>Abbildung 43:</i>	Innen- und außenpolitische Themen der Ansprachen im Gedenken an die Schlacht von Verdun.....	179
<i>Abbildung 44:</i>	E. BANSE: Die Geographische Gliederung der Erdoberfläche.....	188
<i>Abbildung 45:</i>	Anwendung des Kulturerdraumkonzepts nach HUNTINGTON im Schulbuch GEOS, Klasse 7/8.....	189
<i>Abbildung 46:</i>	Marktanteile der Filmproduktionen in den großen EU-Staaten (2002).....	191

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i>	Zusammenhänge zwischen den Globalisierungsindikatoren und dem BIP sowie dem Index Bürgerlicher Freiheit	69
<i>Tabelle 2:</i>	Komparative Kostenvorteile und Wohlfahrtseffekte bei zwei Volkswirtschaften.....	82
<i>Tabelle 3:</i>	Mittleres Demokratieniveau nach Weltregionen	97
<i>Tabelle 4:</i>	Liste der Umweltschutzmaßnahmen	121
<i>Tabelle 5:</i>	Zahl der Regulierungen in den einzelnen Ländern.....	126
<i>Tabelle 6:</i>	Politikähnlichkeit (Skala von 0 bis 1).....	128
<i>Tabelle 7:</i>	Beschreibung des Politikwandels bei zwölf Standards: Mittelwerte	132
<i>Tabelle 8:</i>	Regression der Veränderung auf das Ausgangsniveau von zwölf Umweltstandards	134
<i>Tabelle 9:</i>	Rangordnung der Länder nach Strenge der zwölf Umweltstandards	135
<i>Tabelle 10:</i>	Regression der Regulierungshöhe	136
<i>Tabelle 11:</i>	Arbeitsplatzpotenzial ausgewählter Wirtschaftssektoren in Ägypten	153
<i>Tabelle 12:</i>	Einkommenstransfers der in Sharm el-Sheik Beschäftigten im Jahr 2003	156
<i>Tabelle 13:</i>	Befragung zu Globalisierungsfolgen.....	201

Abkürzungsverzeichnis

ADI	Ausländische Direktinvestitionen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSP	Bruttosozialprodukt
CBE	Central Bank of Egypt
CD	Community of Democracies
DFID	Department for International Development
EL	Entwicklungsländer
ENVIPOLCON	Environmental Governance in Europe: The Impact of International Institutions and Trade on Policy Convergence
EU	Europäische Union
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung
FFA	Filmförderungsanstalt
FNS	Friedrich-Naumann-Stiftung
GAFI	General Authority for Investment
GATS	General Agreement on Trade in Services
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
HDI	Human Development Index
ICAO	International Civil Aviation Organization
IGU	Internationale Geographische Union
IL	Industrieländer
International IDEA	International Institute for Democracy and Electoral Assistance
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IRI	International Republican Institute
ITU	International Telecommunication Union
IWF	Internationaler Währungsfonds
KAS	Konrad-Adenauer-Stiftung
KKP	Kaufkraftparitäten
LDCs	Least Developed Countries
MOE-Staaten	Mittel- und Osteuropäische Staaten
NDI	National Democratic Institute
OAS	Organisation Amerikanischer Staaten
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

UN	United Nations
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
UNDP	United Nations Development Program
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
WTO	World Tourism Organization
WTO	World Trade Organization
WTTC	World Travel and Tourism Council

Vorwort

Johannes Kessler & Christian Steiner

Das Schlagwort „Globalisierung“ ist seit vielen Jahren in aller Munde. Nach wie vor besteht jedoch ein erheblicher Forschungs- und Informationsbedarf bezüglich dieses Phänomens und seiner Auswirkungen. Der wissenschaftliche Bereich ist gefragt, die mit Globalisierung einhergehenden komplexen Prozesse zu analysieren und fundierte Informationen über die Globalisierung und ihre Folgen zur Verfügung zu stellen.

Das vorliegende Buch versammelt zu diesem Zweck die Beiträge einer gleichnamigen interdisziplinären Tagung, die im November 2006 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz stattfand. Die Tagung wurde von uns in Kooperation des Geographischen Instituts und des Instituts für Politikwissenschaft mit Unterstützung des Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Mainz organisiert. Die Ziele der Tagung waren, den wissenschaftlichen Austausch zum Thema Globalisierung über die Grenzen universitärer Disziplinen hinweg zu fördern, den aktuellen Stand wissenschaftlicher Debatten an eine interessierte (Fach-)Öffentlichkeit zu vermitteln und als Weiterbildungsveranstaltung für Lehrkräfte an Gymnasien zu dienen. Der interdisziplinäre Austausch war uns dabei ein besonderes Anliegen, da sich im wissenschaftlichen Kontext zahlreiche Fachdisziplinen mit Fragen der Globalisierung beschäftigen. Die thematische Konzeptionierung legte nahe, volkswirtschaftliche, wirtschafts- und kulturgeographische sowie politikwissenschaftliche und soziologische Perspektiven zusammenzuführen. Die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die wir für dieses Projekt gewinnen konnten, weisen diese Perspektiven auf und haben sich im Rahmen ihrer Forschungstätigkeiten – teilweise selbst interdisziplinär arbeitend – mit den unterschiedlichsten Facetten der Globalisierung auseinandergesetzt.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns als Herausgeber, dass es mit den Beiträgen in diesem Band gelungen ist, ein breites Themenspektrum zu erschließen, das den Facettenreichtum des Phänomens Globalisierung sowie der zugehörigen Forschung widerspiegelt. Die hier zusammengestellten Beiträge greifen unterschiedliche Fragen zum Thema Globalisierung auf, die in wissenschaftlichen wie auch in gesellschaftlichen Debatten intensiv und kontrovers diskutiert werden.

Der vorliegende Band versteht sich nicht nur als wissenschaftlicher Beitrag, sondern stellt – angeregt durch die zahlreichen Nachfragen der nichtwissenschaftlichen Tagungsteilnehmer – auch den Versuch dar, Ergebnisse wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse in die wissenschaftsexterne Gesellschaft zu kommunizieren. Die Inhalte der Beiträge sind daher unter Beibehaltung der Standards wissenschaftlicher Publikationen soweit möglich und sinnvoll in einer allgemein verständlichen Form artikuliert und mittels zahlreicher Abbildungen und Grafiken veranschaulicht.

Wir hoffen, dass die versammelten Beiträge den Lesern einige Denkanstöße in Bezug auf Globalisierungsprozesse bieten und als Anker ebenso spannender wie fruchtbarer Diskussionen dienen können, wie wir sie während der Tagung im November des Jahres 2006 erlebt haben. Deren inhaltlicher Erfolg war uns schließlich Ansporn, die Tagungsbeiträge zu publizieren und den vorliegenden Band herauszugeben.

Gerade in Zeiten knapper Mittel und der strukturellen Unterfinanzierung von Wissenschaft und Hochschulen stellt die Herausgeberschaft eines Buches auch eine finanzielle Herausforderung dar. Unser besonderer Dank gilt der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Wilhelm Merton-Zentrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main für die großzügige finanzielle Unterstützung. Ein besonders herzlicher Dank geht zudem an Regina Kipper für ihre Unterstützung bei der Formatierung und dem Layout sowie an Katrin Kurten für die redaktionelle Überarbeitung des Rohmanuskriptes. Ebenso herzlich bedanken wir uns bei unserem Lektor Frank Schindler und dem VS Verlag für Sozialwissenschaften für die angenehme Zusammenarbeit und die Publikation des vorliegenden Bandes.

Mainz im Oktober 2008

Johannes Kessler und Christian Steiner

Facetten der Globalisierung: Zwischen Ökonomie, Politik und Kultur

Johannes Kessler & Christian Steiner

Das Bild des Phänomens Globalisierung wird in den öffentlichen Debatten, nicht nur in Deutschland, häufig in einem negativen Licht gezeichnet. Es besteht ein erhebliches Unbehagen gegen „die“ Globalisierung, das insbesondere auf vermeintliche negative Auswirkungen der wirtschaftlichen Dimension der Globalisierung Bezug nimmt. Mit einer thematisch solch engen Perspektive wird jedoch ohnehin nur ein kleiner Ausschnitt der mannigfaltigen Facetten des Phänomens Globalisierung beleuchtet. Wir gehen davon aus, dass sich das Phänomen Globalisierung nicht auf eine ökonomische Dimension reduzieren lässt (HELD et al. 1999; ROSENAU 2004). Vielmehr besitzt es neben der ökonomischen zumindest auch eine politische, gesellschaftliche und kulturelle Dimension und tangiert auf vielfältige Weise die unterschiedlichsten Bereiche der menschlichen Lebenswelt. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des vorliegenden Bandes, ein breites Spektrum der Facetten von Globalisierungsprozessen kritisch zu beleuchten und dabei sowohl gesellschaftspolitisch hochgradig kontrovers diskutierte Bereiche zu erörtern wie auch den Blick auf eher versteckte Aspekte der Globalisierung zu lenken.

1 Homogenisierung oder Ausdifferenzierung als Entwicklungstendenz einer sich globalisierenden Welt?

Obwohl die folgenden Beiträge unterschiedlichste Aspekte von Globalisierung diskutieren, verbinden sie doch sehr ähnliche Fragestellungen, die zwischen zwei Polen oszillieren. Der erste Pol kann als Homogenisierungs- oder Anpassungsthese bezeichnet werden (OHMAE 1990; PERLMUTTER 1991; FRIEDMANN 2000). Hier wird davon ausgegangen, dass Globalisierung mit Homogenisierungsprozessen einhergeht. Der von MCLUHAN (1962) geprägte Begriff der Entstehung eines globalen Dorfs ist dafür eine treffende Metapher. Dabei wird auf der einen Seite eine – durch die Globalisierung hervorgerufene – negativ bewertete Homogenisierung von zahlreichen Autoren postuliert, beispielsweise die „McDonaldisierung“ des weltweiten Konsums (RITZER 2000). Das Gleiche gilt für die Angst vor sinkenden Löhnen und einer Ausbreitung der Armut, vor sinkenden Umweltstandards oder einer Gefährdung des Wohlfahrtsstaates und der Demokratie (GUÉHENNO 1996; MARTIN & SCHUMANN 1996; RODRIK 1997; AFHELDT 2003). Diesen Thesen einer Konvergenz auf einem unerwünscht niedrigen Niveau, gleichsam eines „*race to the bottom*“, stehen Thesen gegenüber, die ebenfalls eine Homogenisierung postulieren, allerdings auf hohem Niveau. Beispielsweise wurde die zunehmende Konvergenz der politischen Systeme im Sinne einer globalen Ausbreitung der Demokratie festgestellt (DIAMOND 1993). Ebenso gehen Vertreter der klassischen politischen Ökonomie (SMITH 1778; RICARDO 1821) und der Neoklassik (BALASSA 1982; KRUEGER 1990) davon aus, dass mit zunehmendem Freihandel eine An-

gleichung der (globalen) Wohlstandsniveaus einhergeht. Die neoklassische Variante dieser Überzeugungen ist heute integraler Bestandteil der Politik von WTO, IWF und Weltbank (WILLIAMSON 1990; World Bank 1991 und 1996) und gestaltet dadurch in erheblichem Maße unsere globale Wirklichkeit. So widersprüchlich die angeführten Thesen auch sein mögen, handelt es sich doch immer um Facetten der gleichen theoretischen Perspektive einer durch Globalisierungsprozesse bedingten Konvergenz.

Den zweiten Pol bilden Thesen, die Globalisierung als einen Prozess fortschreitender Ausdifferenzierung, Fragmentierung oder Auflösung diskutieren wollen (bspw. CASTELLS 2003; CHOMSKY 2000; SCHOLZ 2000) und deren Vertreter oftmals entweder eine marxistisch inspirierte (bspw. BRITTON 1991; HARVEY 2007) oder eine (plural orientierte) postmoderne Perspektive (LYOTARD 1982 und 1999) einnehmen. Fragen des Bedeutungsverlustes von Grenzen oder der globalen wirtschaftlichen Ungleichheit, wie sie beispielsweise im Bereich des internationalen Tourismus offenbar werden, beschäftigen immer mehr Menschen, die die Strukturen ihrer Lebenswelt kritisch reflektieren.

Das Spannungsfeld zwischen Homogenisierungs- und Ausdifferenzierungsthesen ist als wirkmächtiges Interpretationsschema für die gesellschaftlichen Debatten relevant. Die Homogenisierungs- und die Ausdifferenzierungsthese sind als dualistische Antithesen jedoch untrennbar miteinander verbunden. Sie einer kritischen und empirisch fundierten Bewertung zu unterwerfen und gleichzeitig eine vorsichtige Einschätzung über die Angemessenheit der überwiegend negativen Wahrnehmung des Phänomens Globalisierung zu erlangen, sind daher – neben der Sensibilisierung für den Facettenreichtum der Globalisierung und der zugehörigen wissenschaftlichen Forschung – übergeordnete Ziele des vorliegenden Buches.

2 Theoretische Ansätze und empirische Diagnosen: Die Beiträge in diesem Band

Im ersten Beitrag des Bandes von JOHANNES KESSLER „*Der Mythos vom globalen Dorf: Zur räumlichen Differenzierung von Globalisierungsprozessen*“ geht es um die Frage nach der Globalität der Globalisierung. Betrifft das Phänomen die gesamte Welt in gleicher Weise, wie es die impliziten oder expliziten „Homogenitätsthesen“ zahlreicher Autoren unterschiedlicher Disziplinen ebenso wie die Metapher von einem „global village“ suggerieren? Oder gibt es eine räumliche Differenzierung der Globalisierung und wenn ja, wie sieht diese auf globalem Maßstabniveau aus und was sind ihre wesentlichen Determinanten? Diesen Fragen geht der Autor nach einer Darstellung der Kontroverse Homogenität versus räumliche Differenzierung in drei Schritten nach, wobei erstens erörtert wird, wie Globalisierung definiert und konzeptionell erfasst werden kann. Eine theoretische Globalisierungskonzeption wird vorgestellt. Zweitens geht es um die Frage, wie sich Globalisierung operationalisieren lässt und wie die räumliche Differenzierung auf globaler Maßstabebene aussieht. Dazu werden mehrere Indikatoren verschiedener Teildimensionen der Globalisierung vorgestellt. Anhand der ausgewählten Indikatoren erfolgt eine deskriptive Darstellung der räumlichen Differenzierung für das Jahr 2000. Im dritten und letzten Schritt wird untersucht, womit die ermittelte räumliche Differenzierung zusammenhängt.

Folgende zwei theoretisch abgeleitete Thesen werden geprüft: Erstens ist anzunehmen, dass das Globalisierungsniveau erheblich variiert, und zweitens ist zu erwarten, dass die Höhe des Globalisierungsniveaus im Zusammenhang mit dem Entwicklungsniveau und den

von politischer Seite gewährleisteten Freiheiten steht. Beide Thesen lassen sich empirisch bestätigen: Im Jahr 2000 zeigen sich dramatische Unterschiede des Globalisierungsniveaus im globalen Maßstab und das Globalisierungsniveau steht in einem starken positiven Zusammenhang mit dem Entwicklungsniveau und den von politischer Seite bestehenden Freiheiten. Die Homogenitätsthese und die Metapher eines „global village“ werden vom Autor im Sinne einer Zustandsbeschreibung zurückgewiesen, da diese die tatsächliche exorbitante räumliche Differenzierung des Globalisierungsniveaus unterschlagen und damit ein wirklichkeitsfernes Bild gezeichnet wird.

Eine der gesellschaftspolitisch am heftigsten diskutierten Debatten um Globalisierung greift LARS PILZ mit seinem Artikel „*Der Beitrag der komparativen Kostenvorteile zur Globalisierungsdebatte: Müssen sich die Lohnkosten in Deutschland dem internationalen Niveau anpassen?*“ auf. Die Diskussion, ob die Produktion in Deutschland zu teuer und nur mit Löhnen unterhalb des Existenzminimums zu halten ist, erweist sich aus volkswirtschaftlicher Perspektive als zu stark vereinfacht. PILZ greift zur Beantwortung dieser Frage auf die klassischen Theorien DAVID RICARDOS zurück. RICARDO zeigt in seinem Modell, dass Spezialisierung und internationaler Handel auch bei demjenigen Akteur zu einer Ausweitung des Wohlstandsniveaus führen, der aufgrund höherer Kosten bei der Produktion von Gütern absolute Preisnachteile besitzt. Entscheidend für das Zustandekommen eines allseits gewinnbringenden Handels sind daher nicht die absoluten Produktionskosten, sondern die Spezialisierung der beiden Handelspartner auf diejenigen Güter, die im Vergleich zu anderen Gütern *relativ* billiger produziert werden können. Die *Theorie der komparativen Kostenvorteile* RICARDOS liefert hiermit einen wichtigen Beitrag zur Analyse der sich stetig vertiefenden Integration der Weltwirtschaft. Die öffentliche wirtschaftspolitische Debatte beschränkt sich hingegen häufig auf den Verweis absoluter Kostenvorteile, insbesondere auf den Vergleich der stark unterschiedlichen Lohnkosten zwischen einzelnen Volkswirtschaften. Wie PILZ mithilfe der Theorie RICARDOS zeigt, stellen unterschiedliche absolute Lohnkosten zwar einen wichtigen Aspekt der ökonomischen Analyse von Volkswirtschaften dar, müssen jedoch in Verbindung mit spezifischen Produktionsstrukturen und differenziert nach unterschiedlichen wirtschaftlichen Sektoren betrachtet werden, um eine Einschätzung der jeweiligen Wettbewerbsposition von Volkswirtschaften auf dem Weltmarkt geben zu können. Die für die deutsche Wirtschaft mit dem Hinweis auf die hohen Lohnkosten häufig geäußerte Einschätzung der mangelhaften internationalen Wettbewerbsfähigkeit erscheint somit als eine allzu vereinfachende Verkürzung der notwendigen Analyse der Marktposition deutscher Unternehmen. PILZ demonstriert, dass eine internationale Angleichung der Lohnstruktur und eine damit einhergehende Verringerung des deutschen Lohnniveaus kein zwingendes Ergebnis wirtschaftlicher Globalisierungsprozesse sein muss, sondern dass eine Umsteuerung in der Produktionsstruktur sowie eine erfolgreiche Beschäftigungspolitik durchaus die Möglichkeiten bieten, das Wohlstandsniveau in Deutschland zu erhalten oder gar auszubauen.

BRIGITTE WEIFFEN untersucht in ihrem Beitrag „*Die Ausbreitung der Demokratie – eine Komponente der Globalisierung?*“ die Demokratieentwicklung vor dem Hintergrund der zeitgleich stattfindenden Globalisierung. Während zur Erklärung des weltweiten Trends der Demokratisierung in den letzten Jahrzehnten überwiegend innerstaatliche Erklärungsfaktoren herangezogen werden, präsentiert die Autorin mehrere Annahmen, auf welche Weise die verschiedenen Dimensionen der Globalisierung zur Demokratieentwicklung beitragen

können. Zusätzlich wirft sie die Frage auf, ob die weltweite Ausbreitung der Demokratie selbst eine Facette der Globalisierung darstellt.

Nach einer kurzen Präsentation der innerstaatlichen Einflüsse der Entstehung von Demokratie als Herrschaftsform geht es um die Entwicklungsbedingungen von Demokratie im Zeitalter der Globalisierung. Zunächst geht WEIFFEN der These nach, dass Demokratie ansteckend sei, es also durch die Globalisierung zu einer Diffusion von Demokratie komme. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aktueller Studien schließt sie, dass sich im Kontext grenzüberschreitender Ansteckungs- oder Verbreitungseffekte sowohl globale Vernetzung als auch räumliche Nähe förderlich auf Demokratisierungsprozesse auswirken. Im nächsten Schritt wird diskutiert, ob und auf welche Weise ökonomische Globalisierung die Demokratisierung beeinflusst. Die bisherigen Forschungsergebnisse sind allerdings widersprüchlich, was auch an dem uneinheitlichen Verständnis des Begriffs Globalisierung und der empirischen Messung derselben liegen kann. Anschließend wird die Bedeutung direkter Eingriffe externer wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Akteure mit dem Ziel der Veränderung des politischen Systems erörtert. Hier argumentiert die Autorin, dass externe Interventionen mit dem Ziel der Demokratieförderung erfolgreich sein können, wenn die internen Bedingungen für eine Demokratisierung ebenfalls günstig sind. Nachdem die Auswirkungen verschiedener Facetten der Globalisierung auf die Demokratieentwicklung beleuchtet wurden, wirft die Autorin die Frage auf, ob die Ausbreitung der Demokratie selbst eine Komponente der Globalisierung darstellt. Sie kommt zu dem Schluss, dass die weltweite Demokratisierung – mit Einschränkungen hinsichtlich des Demokratie-niveaus – eine Komponente der (politischen) Globalisierung darstellt. Diese Ergebnisse sind insbesondere vor dem Hintergrund der auch in öffentlichen Diskursen etablierten These interessant, dass die Globalisierung zu einem Niedergang der Demokratie führe.

THOMAS SOMMERER und STEPHAN HEICHEL untersuchen in ihrem Beitrag „*Globalisierung und Umweltregieren: Die Konvergenz von Politiken in der OECD-Welt*“ die Auswirkungen der Globalisierung auf nationalstaatliches Handeln in der Umweltpolitik. Allgemein besteht die Vermutung, dass ganze Politikbereiche, politische Programme bzw. Instrumente sich über Grenzen hinweg zunehmend ähnlicher werden. Im Gegensatz zu der häufig geäußerten Vermutung, dass die Konvergenz auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner stattfindet (*race to the bottom*), geht aus Fallstudien zu einzelnen Umweltmaßnahmen hervor, dass es vielfach die Ideen, Konzepte und Problemlösungen der umweltpolitischen Vorreiterstaaten sind, die sich durchsetzen. Allerdings zeigt die Forschung trotz dieser Beobachtung häufiger Konvergenz, dass selbige keine einheitliche Tendenz ist, sondern je nach betrachteter Umweltmaßnahme durchaus eine beträchtliche Varianz besteht und auch bezüglich des Einflusses möglicher erklärender Faktoren kein Konsens existiert.

Vor diesem Hintergrund präsentiert der Beitrag Resultate eines Forschungsprojekts mit dem Ziel, im ersten Schritt den Umfang der Konvergenz von Umweltpolitiken festzustellen, um dann im zweiten Schritt die entscheidenden Antriebskräfte für diesen Prozess zu identifizieren. Der Fokus liegt dabei auf den globalisierungsbedingten Ursachen der Konvergenz: Welchen Beitrag zur (möglichen) Konvergenz leisten Handelsverflechtung und Regulierungskonkurrenz? Welchen Einfluss haben die Kooperation und das Lernen in internationalen Institutionen? Die statistische Analyse umfasst 24 Staaten, wobei 40 umweltpolitische Maßnahmen in Zehn-Jahres-Schritten von 1970 bis 2000 verglichen werden. Der Artikel zeigt, dass Konvergenz im Bereich der Umweltpolitik vorliegt, wenn auch nicht gleichmäßig, sondern variierend über die Staaten und die verschiedenen Politiken hinweg.

Konträr zur verbreiteten Vermutung eines „Abwärtsrennens“ bei den Umweltstandards weisen die empirischen Resultate klar eine Entwicklung zu „mehr“ und strikteren Umweltschutzpolitiken auf. Als Erklärung für diese Konvergenz identifiziert der Beitrag neben dem Wohlstandsniveau hauptsächlich den Einfluss der Kooperation in internationalen Organisationen und Regimes. Die Integration im Bereich des Außenhandels und die in dem Zusammenhang vermutete Regulierungskonkurrenz der Nationalstaaten erklären die Entwicklung dagegen nicht.

Der Beitrag von *CHRISTIAN STEINER* „*Globalisierung und Tourismus: Paradiese unter Palmen auf Kosten der Armen?*“ befasst sich explizit mit der verbreiteten Fragmentierungsthese. Der internationale Tourismus ist als Phänomen, das Wanderungsbewegungen, interkulturelle Begegnungen und erhebliche wirtschaftliche Effekte mit sich bringt, eines der prominentesten Beispiele der zunehmenden Globalisierung. Der internationale Tourismus ist zudem eine der unmittelbarsten lebensweltlichen Erfahrungen von Menschen mit dem Phänomen Globalisierung. Inwiefern das starke Anwachsen des internationalen Tourismus als Phänomen eines neuen Ausbeutungsmusters im Zuge der Herausbildung einer neokolonialen Weltordnung gedeutet werden muss, oder ob es im Gegenteil als Mittel zur globalen Armutsreduktion geeignet erscheint, ist daher immer wieder Gegenstand zahlreicher globalisierungskritischer Debatten. *STEINER* greift diese Debatten auf und zeigt, inwiefern die Entwicklungsländer in den internationalen Tourismus eingebunden sind und welche Entwicklungspotenziale dies mit sich bringt. Anhand des ägyptischen Beispiels demonstriert der Autor, dass der internationale Tourismus nicht nur enorme volkswirtschaftliche Potenziale besitzt, sondern dass die Struktur der internationalen Tourismuswirtschaft eher auf interdependente als auf dependente Wirtschaftsbeziehungen zwischen Entwicklungs- und Industrieländern schließen lässt. Der kritische Punkt für die Frage nach den armutsmildernden Effekten des Tourismus scheint daher nicht so sehr in der Struktur des Tourismussektors selbst zu liegen, sondern in der Verteilung der im Tourismus erzielten Gewinne über Lohnquoten, Sickerfekte und staatliche Verteilungspolitiken. Die Analyse des ägyptischen Beispiels legt den Schluss nahe, dass die Frage, ob der internationale Tourismus armutsmildernde Effekte mit sich bringt, nicht aus einer rein tourismuswirtschaftlichen und globalisierungstheoretischen Perspektive heraus zu beantworten ist, sondern dass vielmehr der nationale Regulationsrahmen von entscheidender Bedeutung ist. Angesichts dieser Ergebnisse kann von einem neuen neokolonialen Ausbeutungsmuster im Sinne der Fragmentierungsthese keine Rede sein – vielmehr scheint es, als wäre der Tourismus ein Beispiel dafür, dass dem Nationalstaat eine größere Bedeutung zukommt, als es im Rahmen der Globalisierungsdebatte oftmals den Anschein hat.

Der Bedeutungswandel der Grenzen des Nationalstaats zum einen sowie zum anderen die Grenzen der Handlungsfähigkeit des Nationalstaats vor dem Hintergrund der Globalisierung sind Gegenstand des Beitrags „*Globalisierung und die Grenzen des Nationalstaats*“ von *HERBERT DITTGEN*. Anhand von Funktionsveränderungen der Grenzen zeigt *DITTGEN* ambivalente Auswirkungen der Globalisierung auf den Nationalstaat auf. Globalisierung führt nicht einfach zum Bedeutungsverlust von Grenzen, zu einer fragmentierten, grenzenlosen oder entgrenzten Welt, und auch nicht zu einem Verlust der Kontrolle der Grenzen durch den Nationalstaat. Während manche Sozialwissenschaftler bereits das Ende des Nationalstaats und den Übergang zur transnationalen Demokratie konstatieren, weist *DITTGEN* auf die Gleichzeitigkeit von Prozessen grenzüberschreitender Integration und Prozessen der sicherheitspolitischen Aufwertung von Grenzen oder auch neuen Grenzzie-

hungen hin und diskutiert den widersprüchlichen Funktions- und Bedeutungswandel von Grenzen unter den Bedingungen der Globalisierung. Nach einer kurzen Darstellung der verbreiteten Thesen von der Entgrenzung und dem Bedeutungsverlust des Nationalstaats prüft der Autor die Plausibilität derselben und damit die Auswirkungen der Globalisierung auf den Nationalstaat anhand von fünf verschiedenen Funktionen seiner Grenzen. Die Betrachtungen der traditionellen militärischen (Schutz-)Funktion, der rechtlichen, wirtschaftlichen, ideologischen und der sozialpsychologischen Funktionen zeigen Funktionsverluste ebenso wie einen Funktionswandel und auch neue Grenzziehungen, aber keinen generellen Funktionsverlust von Grenzen oder dem Nationalstaat selbst. DITTGEN weist nicht nur auf neue (insbesondere ideologische) Grenzziehungen hin, er beleuchtet auch das Verhältnis von europäischer Integration und Nationalstaat. Keine dieser Entwicklungen macht den Nationalstaat obsolet. Zwar konstatiert DITTGEN durch zunehmende Interdependenz bedingte Autonomieverluste, die aber durch einen Zugewinn an Kontrollmöglichkeiten – insbesondere in Bezug auf die Migration – flankiert werden. Ein Ende staatlicher Souveränität, also des Gewaltmonopols und der Territorialität des Staats, kann nicht festgestellt werden, was zudem positiv bewertet wird, da (noch) kein alternativer Rahmen für eine Demokratie im Sinne verantwortlicher Politik (responsible government) und für die politische Integration existiert.

Der Beitrag von SANDRA PETERMANN „*Globalisierung und politische Identität: Die Weltkriege als mythologischer Ursprung eines vereinten Europas?*“ geht der Frage nach, ob sich im Zuge der Globalisierung auch unsere gesellschaftlichen Identitäten und damit die Bedeutungsinhalte und Wertigkeiten nationaler Ideen verändern bzw. anpassen. Die Autorin zeigt, dass nationale Identitäten auf einem Mythos der inneren Gleichheit und der äußeren Differenz beruhen und insbesondere über kriegerische Auseinandersetzungen (re-)konstruiert werden. Die militärische Globalisierung des 20. Jahrhunderts ist daher sowohl legitimierende Grundlage wie Ergebnis des Nationalstaatsverständnisses der Europäischen Staaten. Gleichzeitig hatte die militärische Globalisierung des 20. Jahrhunderts jedoch so verheerende Folgen, dass mit ihr die Idee des Nationalismus in der Retrospektive zunehmend desavouiert wird. Mit der Neubewertung der Nationalstaatsidee und der damit verbundenen Auflösung der Differenz des Eigenen und des Fremden werden politische Identitäten instabil, was zugleich die Voraussetzung für die Herausbildung einer sich globalisierenden supranationalen Identität ist. Wenn politische Identitäten jedoch immer an einen Mythos der inneren Gleichheit gekoppelt sind, müsste ein neuer Mythos an die Stelle des alten treten, wenn politische Identitäten zunehmend Globalisierungsprozessen unterworfen wären.

Am Beispiel empirischer Untersuchungen des Gedenkens an den ersten Weltkrieg anlässlich der Schlacht von Verdun analysiert PETERMANN, wie der militärische Konflikt im Zuge des Gedenkprozesses mit sich wandelnden Bedeutungszuschreibungen versehen wird. Stehen am Anfang der Abwehrkampf und der Triumph Frankreichs über Deutschland – und damit die Legitimation der nationalen französischen Identität – im Vordergrund, so wird später zunehmend die Sinnlosigkeit kriegerischer Auseinandersetzungen und das Leid auf beiden Seiten betont. Aus der Identifikation dieser Gemeinsamkeit im traumatischen Erleben des Krieges entsteht eine Geschichtsreinterpretation, die aus der gemeinsamen Vergangenheit eine Verpflichtung für den Aufbau eines gemeinsamen Europas ableitet und damit die europäische Einigung legitimiert. Ob diese neue Sichtweise hinreicht, einen europäi-